

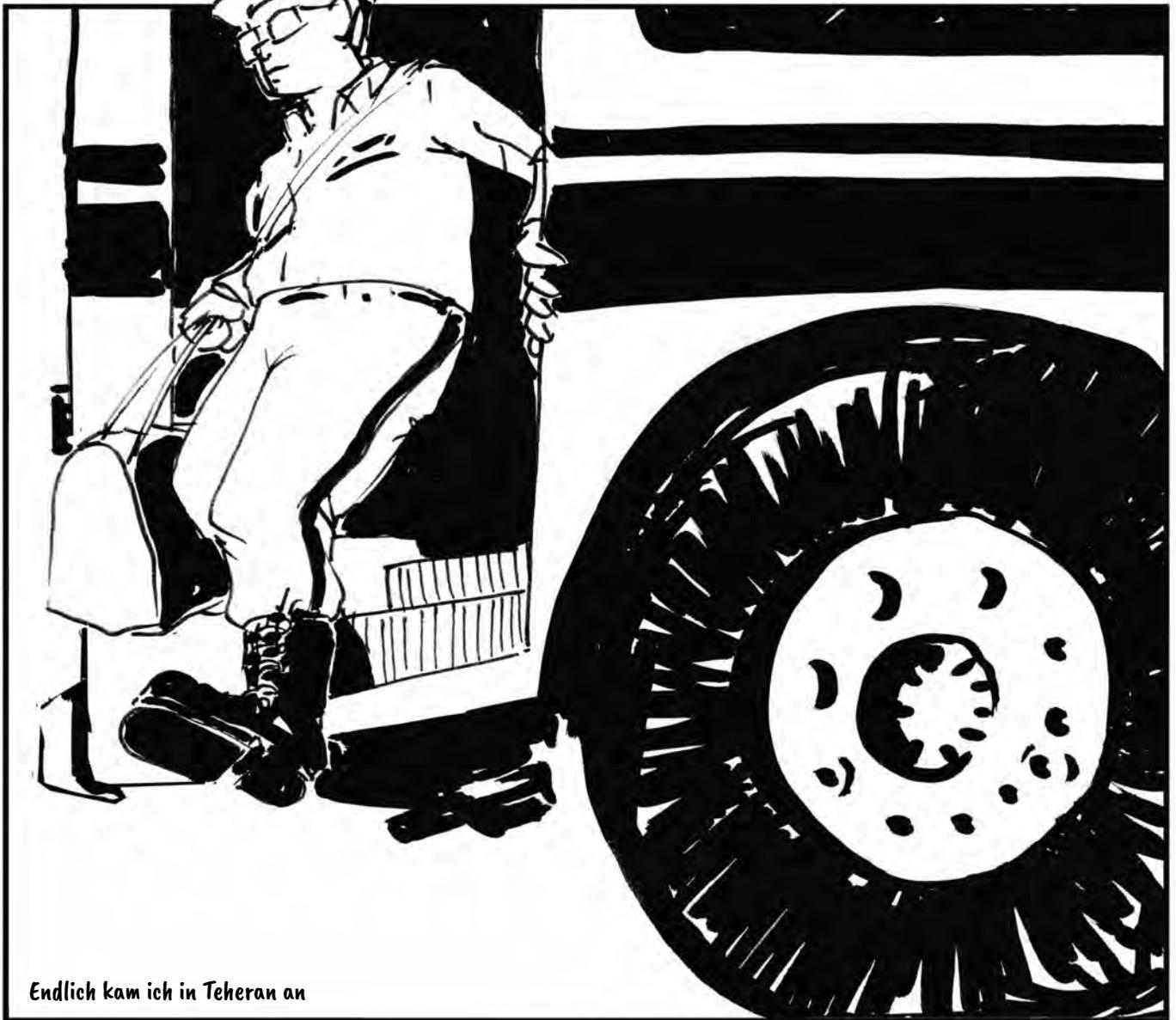


Jahangir Dermani

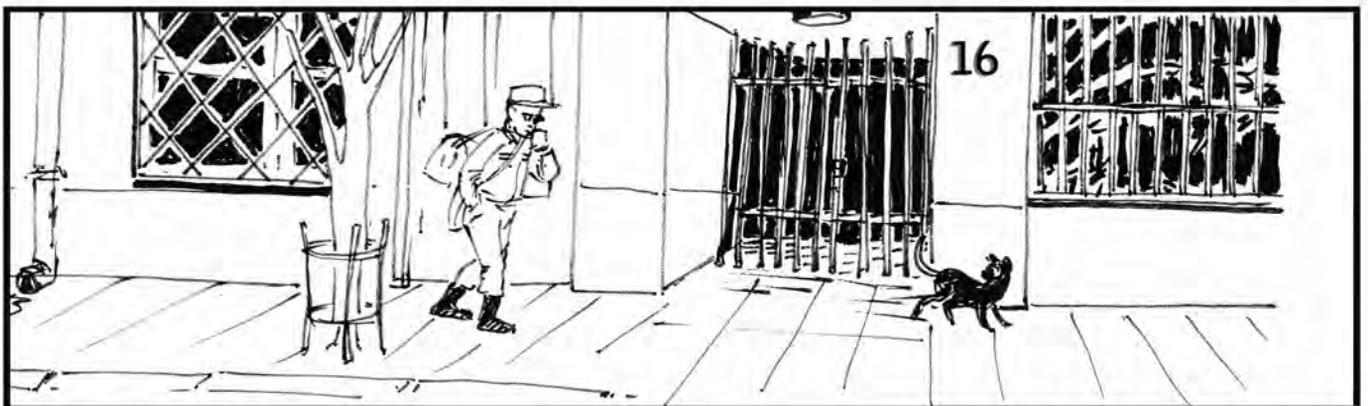
Banoo, Abschiedsbaum



Ich war zum Militärdienst nach Shiraz geschickt worden. Die Woche bestand aus Training und harter Arbeit, die Heimfahrt aus 16 Stunden im vollen Bus.

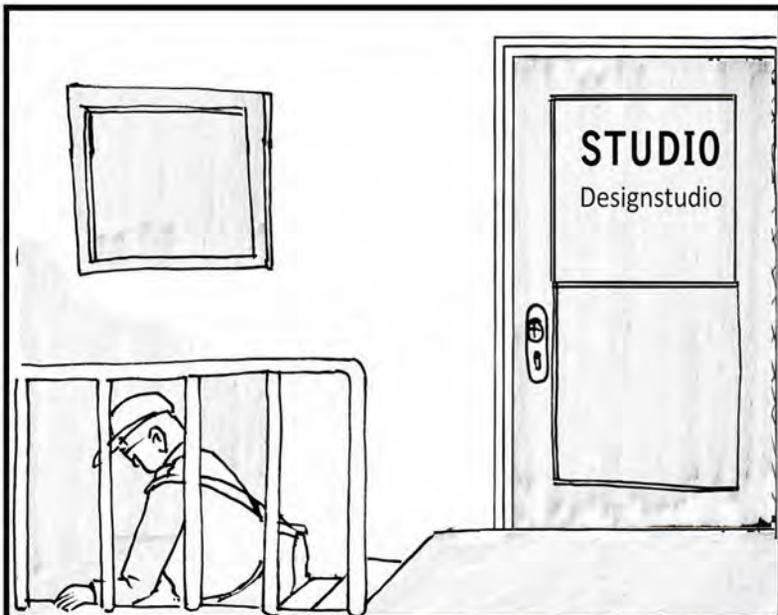


Endlich kam ich in Teheran an



Ich hoffte, ein paar Stunden zusammen mit meiner Freundin zu sein

Meine Wohnung war im Keller. Das Designstudio meiner Freundin war im Erdgeschoss.



Angekommen. Ich verspürte große Freude

Als ich in meine Wohnung kam, wurde ich überall von kleinen Zetteln begrüßt.



Es waren Grußkarten.
Darauf
war ...



... ein
Schmetterling
gezeichnet.



All dies bedeutete »Leben« für mich.



Auch der Apfel im Kühlschrank begrüßte mich.
In ihn zu beißen, machte
mein Leben glücklicher.



Als ich mich setzte...

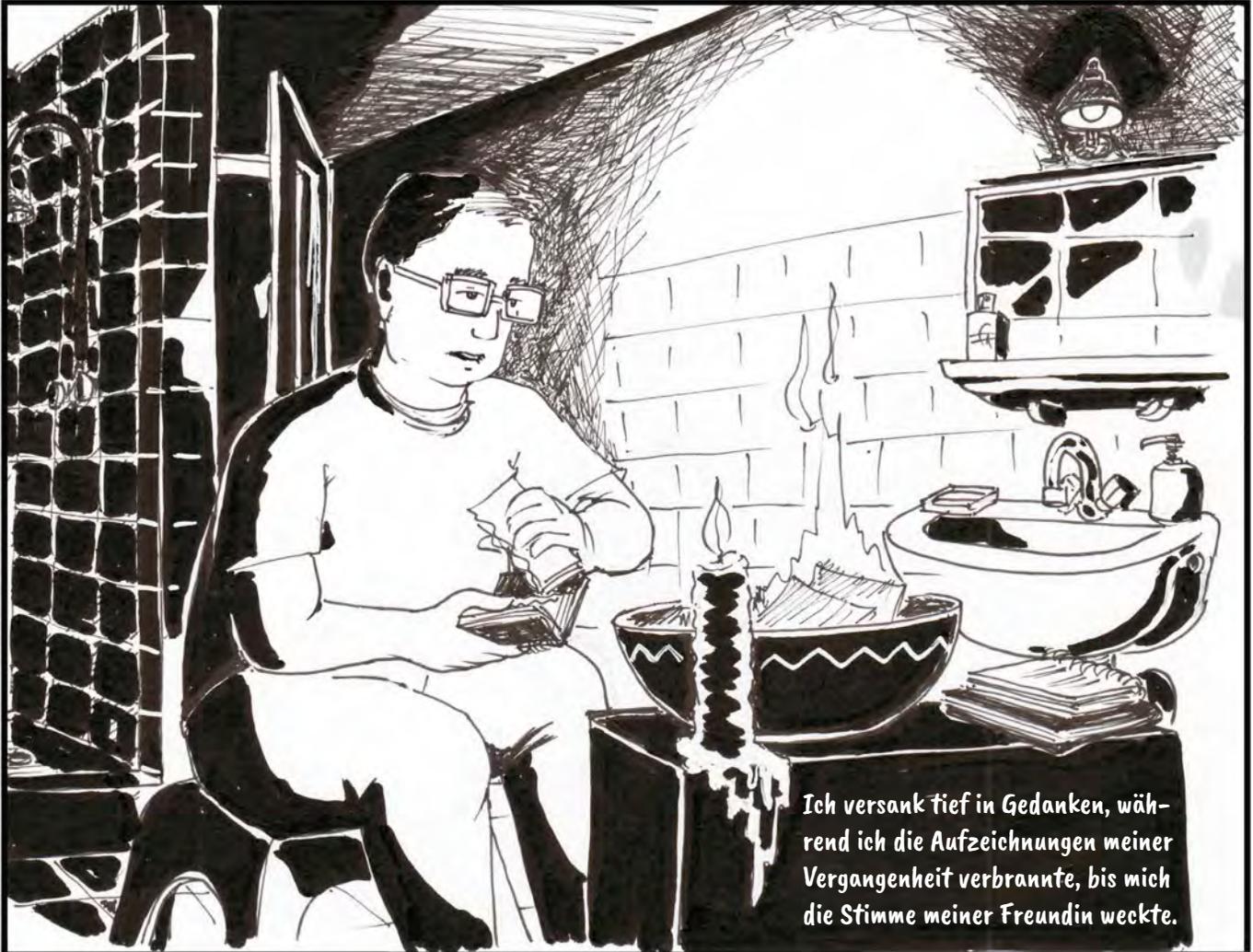


... sah ich, dass jemand meine
Tagebücher gelesen hatte.



Ich fand einen Notizzettel: »Ich habe gelesen, was du in deinen Notizbüchern über die Menschen, die du kennengelernt hast, geschrieben hast. Ich möchte die letzte Person sein, über die du darin schreibst.«

Okay, ich habe mich entschieden. Sie sollte der letzte Mensch in meinem Leben sein. Also verbrannte ich meine Tagebücher.





Ich habe meine Tagebücher verbrannt.

Aber die waren doch super! Sie haben dein Leben erzählt.

Ich weiß, aber ich habe mich entschieden, dass du mein Leben sein sollst.



Du bist verrückt!

Ja! Aber ich bin verrückt nach dir.

Deine Notizbücher waren etwas Besonderes, sie waren wertvoll. Die Erlebnisse und Gedanken darin haben dich zum dem gemacht, der du bist





Ich weiß, aber ich muss mich entscheiden.



Ich möchte ganz von vorn beginnen.



Ohne dich ist das Leben nur so viel wert wie verbranntes Papier.

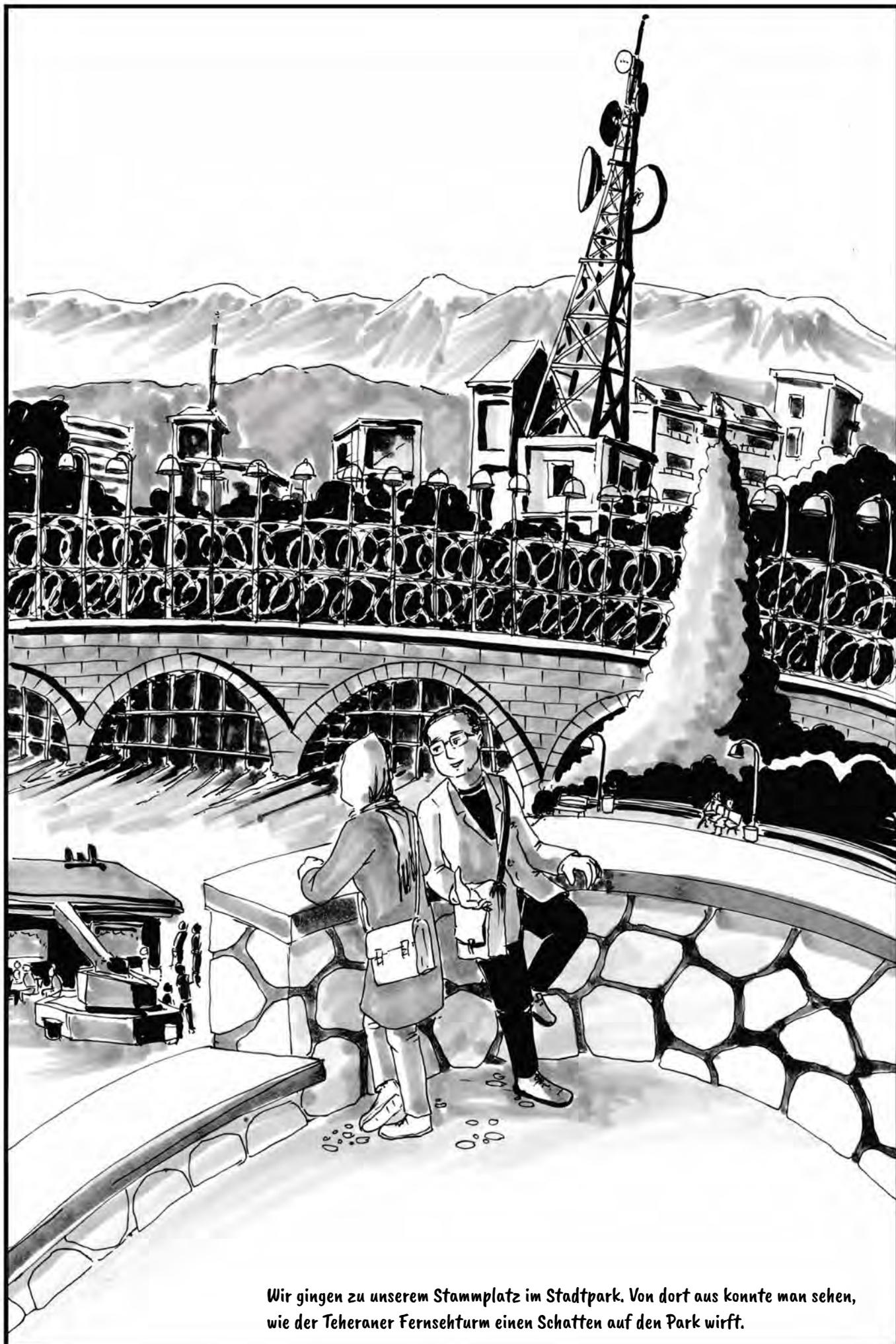
Dummkopf!



Wir gingen zusammen in die Stadt.



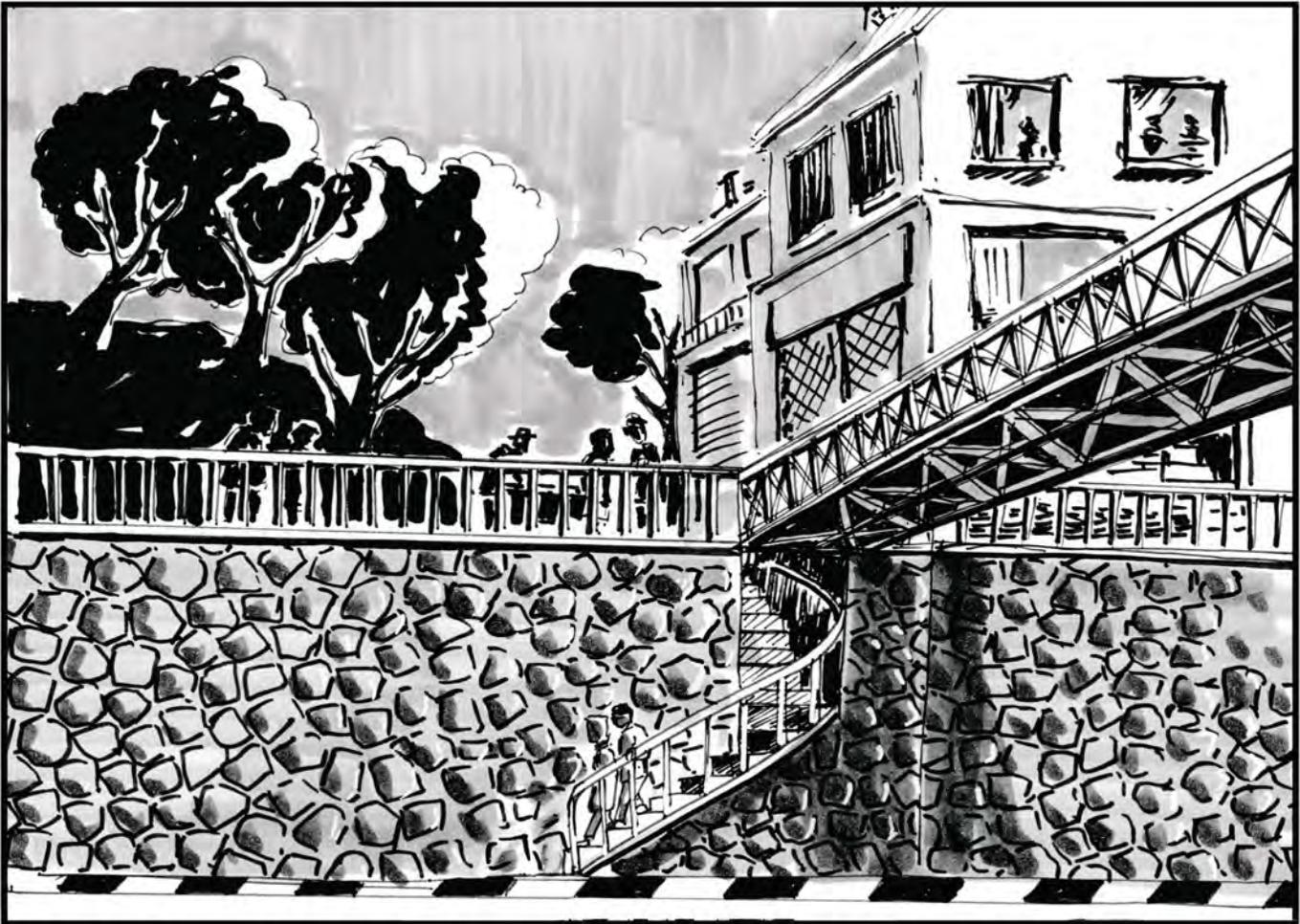
Eine schwarze Katze, die immer vor dem Haus saß, verabschiedete sich von uns.



Wir gingen zu unserem Stamplatz im Stadtpark. Von dort aus konnte man sehen, wie der Teheraner Fernsehturm einen Schatten auf den Park wirft.



In den grünen Gassen, auf dem Weg zur Wohnung meiner Freundin, fingen wir an zu singen...



... und unter den Brücken piffen wir Lieder.



Schließlich kamen wir an dem Bäumchen an, wo sich unsere Wege immer trennten.



Wir nannten ihn den »Abschiedsbaum«. Mittlerweile ist er sicher sehr groß geworden.